

Folgen der Corona-Krise für die usbekische Wirtschaft

In 2020 soll die usbekische Wirtschaft um 1,5% wachsen – vor Corona wurde noch ein Wachstum von 6% prognostiziert. Der Rückgang ist durch geringeres Wachstum bei Konsum und Investitionen bzw. bei Dienstleistungen und Industrie bedingt. Die Landwirtschaft bleibt von der Krise fast unberührt.

Exporte und Importe werden 2020 deutlich zurückgehen; Goldexporte steigen dagegen weiterhin stark. Das Leistungsbilanzdefizit wird hohe 9,6% des BIP erreichen, was neben dem Exportrückgang in geringeren Rücküberweisungen begründet liegt. Trotz sehr hoher Reserven von 31,3 Mrd. USD ist die Finanzierung des Defizits durch IFIs empfehlenswert.

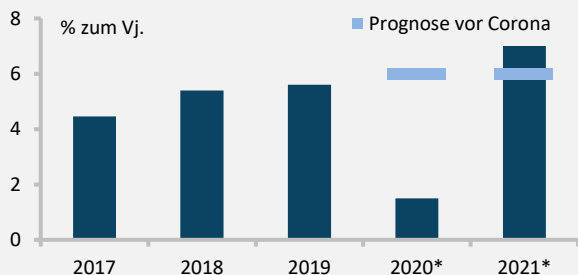
Die Inflation soll mit 12,9% leicht geringer ausfallen als vor der Pandemie prognostiziert. Der Sum wertete bis einschließlich Mai um 6% ggü. dem US-Dollar leicht ab. Das Haushaltsdefizit steigt in 2020 aufgrund steigender Ausgaben und geringerer Einnahmen auf relativ hohe 5,6% des BIP. Internationale Geber werden voraussichtlich einen Großteil des Defizits finanzieren. Das Verschuldungsniveau bleibt trotz hohen Defizits mit 34,5% des BIP moderat.

Insgesamt wird die usbekische Wirtschaft trotz Pandemie wachsen und steht damit besser da als die meisten anderen Länder. Für 2021 wird erneut ein starkes Wirtschaftswachstum von 7% prognostiziert.

Wachstum bricht ein, bleibt aber positiv

Aufgrund der Pandemie hat Usbekistan sehr strikte Eindämmungsmaßnahmen ergriffen, die relativ früh erfolgten. Die Anzahl der Ansteckungen konnten dadurch gering gehalten werden (5,730 bestätigte Fälle; Stand 18. Juni 2020), die Maßnahmen hatten aber entsprechende negative Auswirkungen auf die Wirtschaft.

Reales BIP-Wachstum



Quelle: IWF, *Prognose

Das BIP 2020 soll nur noch um 1,5% steigen, vor der Pandemie wurden noch 6,0% prognostiziert. Grund für den Rückgang ist ein geringeres Wachstum einzelner BIP-Komponenten. Privater Konsum soll nur noch mit 0,3% wachsen; Investitionen nur noch mit 4,5%.

Andererseits wird ein starker Anstieg der Staatsausgaben um 12,7% angenommen, was die Wirtschaft stützen sollte.

Diese Entwicklung wird auf der Angebotsseite gespiegelt. Die Industrie soll nur noch mit 2,1% wachsen, der Dienstleistungssektor nur noch mit 0,6%. Einen stabilisierenden Effekt hat dagegen die Landwirtschaft. Sie ist mit einem Anteil von 28% am BIP sehr groß und soll trotz Pandemie unverändert mit 2,6% wachsen.

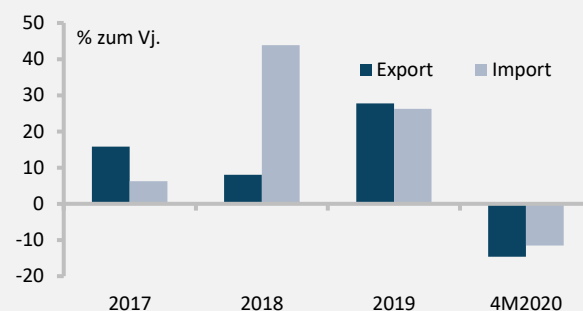
Leichter Rückgang der Inflation

Die Inflation soll 2020 12,9% betragen – ein leichter Rückgang gegenüber der ursprünglichen Prognose. Der Hauptgrund dafür liegt in der geringeren gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Die Zentralbank reagierte darauf mit einer leichten Senkung des Leitzinses um einen Prozentpunkt auf 15% im April 2020. Sie hält an dem Ziel fest, die Inflation kontinuierlich bis Ende 2023 auf 5% p.a. zu senken.

Rückgang des Außenhandels

Nach starkem Wachstum im letzten Jahr soll der Außenhandel in 2020 zurückgehen. Bei den Importen gab es in den ersten vier Monaten einen Rückgang von 12%, Exporte sanken um 15%. Die Verringerung der Exporte ist bei fast allen Warengruppen zu beobachten, z.B. sanken Erdgasexporte um 51%, Textilfasern um 54% und Obst und Gemüse um 35%. Dagegen stiegen die Exporte von Gold mit 27% stark an.

Außenhandel



Quelle: Nationale Statistikbehörde; Anmerkung: Warenhandel

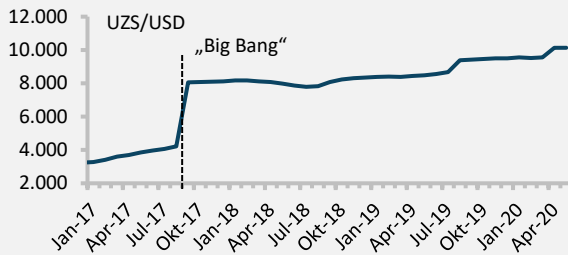
Der Anteil der EU ist mit ca. 1% bei den usbekischen Warenexporten noch sehr klein. Durch die sich nun abzeichnende Gewährung von GSP+ Präferenzen und dem damit verbundenen zollfreien Marktzugang für viele usbekische Produkte – darunter Textilien – sollte sich dieser Anteil aber mittelfristig erhöhen.

Leichte Abwertung des Sum

Der Sum hat im Zeitraum Januar bis Mai 2020 um ca. 6% zum US-Dollar abgewertet. Die Abwertung steht im

Zusammengang mit sinkenden Exporten und Rücküberweisungen. So waren die Rücküberweisungen nach Angaben der Zentralbank im April 2020 50% niedriger als im April 2019, was das Devisenangebot senkt. Die Zentralbank lässt den Kurs weitgehend flexibel und greift nur ein, um Schwankungen zu glätten und Goldverkäufe auszugleichen.

Wechselkurs



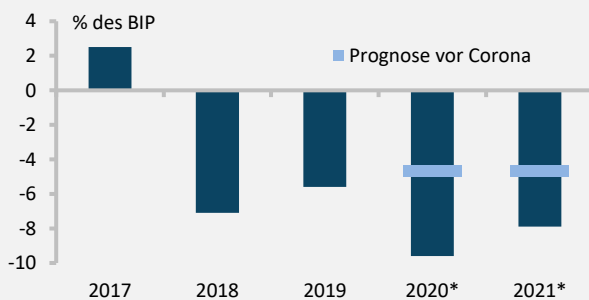
Quelle: Zentralbank Usbekistan

Die leichte Abwertung ist allerdings angesichts der hohen Inflation angemessen.

Verdoppelung des Leistungsbilanzdefizits

Das Leistungsbilanzdefizit soll in 2020 auf hohe 9,6% des BIP steigen. Diese Entwicklung ist ebenfalls durch den Rückgang der Exporte und Rücküberweisungen bedingt. Theoretisch könnte das Defizit aus den hohen Reserven gedeckt werden. Diese standen im Mai bei 31,3 Mrd. USD, was einer Importdeckung von ca. 14 Monaten entspricht – ein sehr hoher Wert. Andererseits würde der Rückgriff auf Reserven allein das Vertrauen untergraben. Die Regierung greift für die Finanzierung auf internationale Unterstützung, bspw. durch den IWF zurück, der bereits Kredite gewährt hat.

Leistungsbilanz



Quelle: IWF; *Prognose

Starker Anstieg des Haushaltsdefizits

Das Haushaltsdefizit steigt infolge der Corona-Krise voraussichtlich auf 5,6% des BIP. Begründet ist dies durch sinkende Einnahmen einerseits und steigende Ausgaben zur Unterstützung der Wirtschaft und der Bevölkerung andererseits. Trotz dieses hohen Defizits soll die Verschuldung nur moderate 34,5% des BIP in 2020 erreichen. Aus unserer Sicht ist die vorübergehende Ausweitung des Defizits keine Bedrohung für die finanzielle Stabilität. Die getroffenen

Maßnahmen zur Unterstützung der Bevölkerung und Unternehmen sind gerechtfertigt.

Die Finanzierung des Defizits erfordert allerdings die Unterstützung durch IFIs, da der Inlandsmarkt dafür zu klein ist. Die Regierung hat das Ziel definiert, bis August internationale Hilfe im Umfang von 1,6 bis 3,1 Mrd. USD zu erhalten, was etwa 2,6% bis 5,0% des BIP entsprechen würde. Dieses Ziel ist nicht unrealistisch.

Fazit und Ausblick

Die usbekische Wirtschaft wurde hart von der Corona-Krise getroffen. Im Vergleich zu anderen Ländern ist der Rückgang des prognostizierten Wachstums von 4,5%-Punkten aber moderat. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Krise eine stark wachsende Wirtschaft trifft und die Ansteckungszahlen gering sind. Usbekistan hat auch den Vorteil, solide gewirtschaftet zu haben und große Währungsreserven sowie eine geringe Verschuldung als Puffer zu besitzen.

In 2021 wird wieder eine deutliche Beschleunigung des Wachstums auf 7% erwartet, so dass hier von einer „V“-förmigen Erholung gesprochen werden kann. Positive Signale gibt es bereits, so scheint eine Trendumkehr bei den Rücküberweisungen bereits im April stattgefunden zu haben und auch bei Direktinvestitionen ist die Entwicklung usbekischen Quellen nach deutlich besser als erwartet. Mittelfristig sehen wir insbesondere auch in der Landwirtschaft großes Entwicklungs- und damit Wachstumspotenzial, welches die gesamtwirtschaftliche Entwicklung noch beschleunigen könnte. Dazu müssten die bereits angestoßenen Reformen hin zu marktwirtschaftlichen Prinzipien fortgesetzt und notwendige Investitionen getätigt werden.

Autor

Woldemar Walter, walter@berlin-economics.com

Dieser Newsletter basiert auf der 3. Ausgabe des [Wirtschaftsausblicks Usbekistan](#).

Herausgeber

Robert Kirchner, Woldemar Walter

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Das German Economic Team (GET) unterstützt die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Georgien und Usbekistan beratend bei der Gestaltung wirtschaftspolitischer Reformprozesse und der nachhaltigen Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.